



# GESCHÄFTSBERICHT

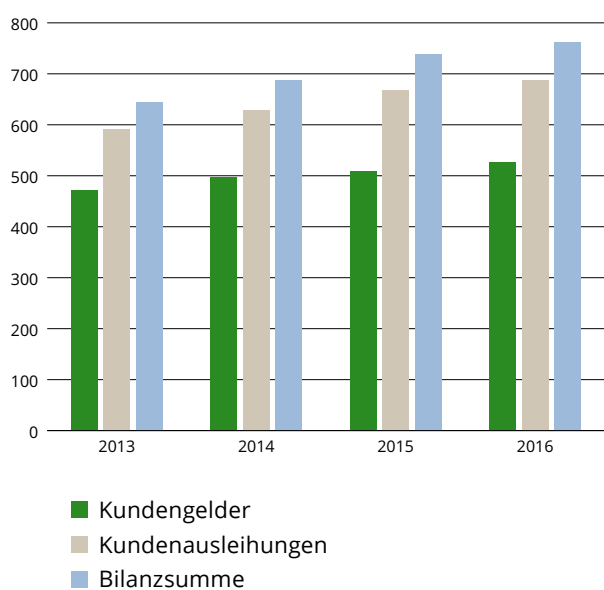


**ZÜRCHER  
LANDBANK**  
Wir schaffen Möglichkeiten

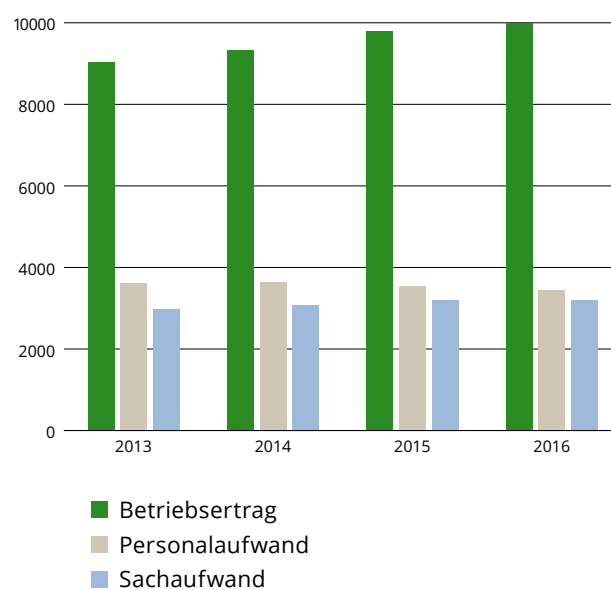
# WICHTIGSTE KENNZAHLEN

	2016	Vorjahr
<b>Erfolgsrechnung in 1000 CHF</b>		
Betriebsertrag	10'015	9'800
Geschäftsaufwand	6'687	6'739
Geschäftserfolg	2'809	1'610
Jahresgewinn	2'091	1'798
<b>Bilanz in 1000 CHF</b>		
Kundenausleihungen	688'170	667'598
Kundengelder	526'543	509'606
Bilanzsumme	762'133	738'220
anrechenbare Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	61'605	49'466
<b>Personalbestand</b>		
Anzahl Mitarbeitende	33	32
Anzahl Vollzeitstellen	27,2	27,4
<b>Kennzahlen</b>		
Kundendeckungsgrad (Kundengelder in % der Kundenausleihungen)	76,51 %	76,34 %
Cost-/Income Ratio (Geschäftsaufwand in % des Betriebsertrages)	66,89 %	68,41 %
<b>Eigenmittel/Eigenkapital</b>		
CET1-Quote (Kernkapitalquote)	12,25 %	9,53 %
Gesamtkapitalquote	16,83 %	14,12 %
Leverage Ratio	5,81 %	4,34 %
Steuerwert Aktie Zürcher Landbank AG	750,00	690,00
<b>Liquidität</b>		
durchschnittliche Quote für kurzfristige Liquidität (Mindestanforderung 2016: 70 %)	121,26 %	122,57 %

Entwicklung Bilanzzahlen (in Mio. CHF)



Entwicklung Erfolgsrechnung (in 1'000 CHF)



# INHALTSVERZEICHNIS

## WICHTIGSTE KENNZAHLEN

---

BERICHT DES VERWALTUNGSRATS	4
-----------------------------	---

---

CORPORATE GOVERNANCE	6
----------------------	---

---

LAGEBERICHT	13
-------------	----

---

JAHRESRECHNUNG	18
----------------	----

---

Bilanz	18
--------	----

---

Erfolgsrechnung	19
-----------------	----

---

Gewinnverwendung	20
------------------	----

---

Eigenkapitalnachweis	20
----------------------	----

---

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG	21
---------------------------	----

---

1. Angabe der Firma oder des Namens sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank	21
--	----

---

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	21
--	----

---

3. Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken	25
---	----

---

4. Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs	27
---	----

---

5. Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte	28
--	----

---

6. Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting	28
--	----

---

7. Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag	28
---	----

---

8. Zahlenteil	28
---------------	----

---

9. Informationen zur Bilanz	29
-----------------------------	----

---

10. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	38
--	----

---

11. Informationen zur Erfolgsrechnung	38
---------------------------------------	----

---

BERICHT DER REVISIONSSTELLE	40
-----------------------------	----

---

OFFENLEGUNGSPFLICHTEN	41
-----------------------	----

---

KONTAKT / TERMINE	43
-------------------	----

---

# BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

## Sehr gutes Ergebnis in einem herausfordernden Umfeld

Das abgeschlossene Geschäftsjahr ist aus Sicht des Verwaltungsrates sehr erfolgreich verlaufen. Wir konnten unsere gute Position im regionalen Einzugsgebiet weiter stärken und mittels der neu eingegangenen strategischen Partnerschaft mit der Clientis Zürcher Regionalbank eine solide Basis für die Zukunft legen.

Einlagen und Ausleihungen, das Handelsgeschäft sowie das Ergebnis konnten 2016 erneut gesteigert werden. Einzig das Kommissionsgeschäft, namentlich die Börsentransaktionen im Auftrag unserer Kunden, blieben leicht hinter dem – allerdings sehr hohen – Vorjahresergebnis zurück. Der eigentlich gemäss den Vorgaben der FINMA nicht mehr auszuweisende Bruttogewinn, der aber gemäss Auffassung von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung im Unterschied zum Geschäftserfolg ein gutes Abbild vermittelt, konnte um 8,1 % gesteigert werden. Der neu auszuweisende Geschäftserfolg stieg gar um 74 %. Im Vorjahr haben wir allerdings zusätzliche Rückstellungen gebildet und die Investition in unsere Bankensoftware vollständig abgeschlossen. Der Jahresgewinn stieg gegenüber dem Vorjahr um 16,3 %.

## Wirtschaftliches Umfeld

Das wirtschaftliche Umfeld präsentierte sich weiterhin aussergewöhnlich. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hielt an den im Vorjahr eingeführten Negativzinsen trotz teilweise heftiger Kritik fest. Kritisch ist die Situation insbesondere für die Pensionskassen und die dort angeschlossenen Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Rentner. Aber auch die aufgeblasene Bilanz der SNB wird von vielen als tickende Zeitbombe gesehen, da weiterhin niemand weiss, wie diese ohne gravierende Auswirkungen auf den Finanzmärkten je wieder auf ein normales Mass zurückgeführt werden kann. Andererseits blieb aber, gerade dank der Negativzinsen sowie den Eingriffen der SNB auf den Devisenmärkten, der ursprünglich befürchtete Einbruch in der Exportwirtschaft und dem Tourismus weitgehend aus und auch die Arbeitslosigkeit verharrte auf tiefem Niveau. Der Brexit und die amerikanischen Wahlen hatten noch keine grossen Auswirkungen, dürften uns aber beide über einen längeren Zeitraum beschäftigen. Für die Schweizer Wirtschaft geht deshalb das Jahr 2016 als aussergewöhnlich und turbulent, aber unter dem Strich erstaunlich erfolgreich in die Annalen ein. Einiges

deutet darauf hin, dass die Widerstandsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft gegenüber politischen und wirtschaftlichen Schocks deutlich grösser ist als angenommen.

Die Zürcher Landbank AG war von diesen gesamtwirtschaftlichen und globalen Entwicklungen eher am Rande betroffen. Unsere Hauptaktivität, das regional orientierte Zinsdifferenzgeschäft, entwickelte sich erfreulich. Dank der erfolgreichen Steuerung der Bilanzstruktur mussten keine neuen Absicherungsgeschäfte getätigt werden. Probleme bereitet dagegen weiterhin die fortschreitende Regulierung. So wird der Korridor zwischen der minimal zu haltenden Liquidität und der maximal ohne Negativzinsen haltbaren Liquidität immer enger. Tatsächlich mussten wir 2016 erstmals während einiger kurzer Perioden Negativzinsen bezahlen, um die notwendige Liquidität bereitzuhalten. Man wird den Eindruck nicht los, dass in der Schweizer Bankenregulierung die linke und die rechte Hand nicht voneinander wissen, was sie tun.

## Strategische Partnerschaft

Ein prägendes Ereignis war zweifellos die von der Generalversammlung 2016 genehmigte Kapitalerhöhung und die damit verbundene strategische Partnerschaft mit der Clientis Zürcher Regionalbank. Nachdem die sehr aufwändigen, juristischen Arbeiten wenige Wochen nach der Generalversammlung abgeschlossen werden konnten, begann die Umsetzung der Kooperation. Im Bereich IT konnten wie geplant die Verträge mit einem neuen Provider, der Inventx, abgeschlossen werden. Die Konditionen haben sich gegenüber den anlässlich der Generalversammlung 2016 präsentierten Schätzungen nochmals leicht verbessert, werden sich aber wie geplant erst ab dem Kalenderjahr 2018 positiv auf die Erfolgsrechnung auswirken. Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2016 wurden die Zusammenarbeit im Bereich Anlageberatung sowie dem Risikomanagement und der Compliance umgesetzt. Ein konkretes und auch für den Kunden spürbares Ergebnis sind die neu lancierten Anlageinformationen, welche die Anlagekunden regelmässig über die Themen Wirtschaft, Anlagemärkte, Konjunktur, Zinsen und Währungen informiert. Bereits in der Erfolgsrechnung verzeichnet ist die fortschreitende Auflösung des Sicherheitsfonds der RBA, der zu ausserordentlichen Erträgen führte.

### **Eröffnung Niederlassung in Rickenbach Sulz**

Im Berichtsjahr konnte die erneuerte Niederlassung Rickenbach Sulz in Betrieb genommen werden. Die Umbaukosten fielen tiefer als budgetiert aus. Die positiven Rückmeldungen unserer Kundinnen und Kunden zu den Räumlichkeiten und dem neuen Team bestätigen uns hinsichtlich des gewählten Konzepts und Standorts.

### **Personelle Stabilität**

Dem dynamischen Umfeld stand im abgeschlossenen Geschäftsjahr eine grosse personelle Stabilität gegenüber. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind unverändert zusammengesetzt und die Personalfuktuation ist gering. Im Bereich des Anlagegeschäfts konnte Mitte Jahr die Fachverantwortung neu geregelt werden, so dass unsere Kundinnen und Kunden in Anlage- und Vorsorgethemen in allen Niederlassungen von entsprechend qualifiziertem Personal beraten werden.

Alles in allem war das Berichtsjahr ein herausforderndes Jahr. Es ist jedoch gelungen, das Jahr finanziell sehr erfolgreich abzuschliessen und gleichzeitig wichtige Weichen für die Zukunft zu stellen.

Andreas Bergmann  
Präsident des Verwaltungsrats

# CORPORATE GOVERNANCE

## 1. Kapitalstruktur

Das ordentliche Aktienkapital der Zürcher Landbank AG beträgt CHF 5'000'000, eingeteilt in 50'000 voll einbezahlten Namenaktien à nominal CHF 100. Es sind weder Wandel- noch Optionsanleihen ausstehend und es besteht kein genehmigtes und bedingtes Kapital.

Im Jahr 2016 fand die letzte Kapitalerhöhung im Umfang von CHF 1'190'400 nominal statt. Die Clientis Zürcher Regionalbank Genossenschaft hat das neue Aktienkapital vollumfänglich übernommen.

Keine natürliche oder juristische Person kann direkt oder indirekt mehr als 25 % des Aktienkapitals erwerben oder besitzen.

## 2. Verwaltungsrat

### 2.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Zürcher Landbank AG besteht aus acht Mitgliedern. Alle Verwaltungsräte sind Schweizer Bürger und haben ihr Domizil in der Region. Kein Mitglied nimmt gleichzeitig Einsitz in der Geschäftsleitung.

### 2.2 Wahl und Zusammensetzung

Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden von der Generalversammlung auf vier Jahre gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich. Nach Erreichen des 70. Altersjahres scheidet ein Mitglied an der nächsten ordentlichen Generalversammlung aus.

Der Verwaltungsrat konstituiert sich insofern selbst, als er den Vizepräsidenten und den Sekretär wählt.

### 2.3 Interessensbindung

Mit Ausnahme von Dr. iur. Adrian von Kaenel, der als Vertreter der Clientis Zürcher Regionalbank Genossenschaft im Verwaltungsrat amtiert, erfüllen alle Mitglieder des Verwaltungsrates die Voraussetzungen in Bezug auf ihre Unabhängigkeit gemäss Rundschreiben 2008 / 24 der FINMA.

### 2.4 Audit Ressort

Das Audit Ressort wird durch zwei unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates gebildet, welche über ausgewiesene Kenntnisse und Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen verfügen. Der Präsident des Verwaltungsrats gehört dem Audit Ressort nicht an. Das Audit Ressort unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfül-

lung der ihm gemäss Gesetz und Statuten übertragenen Aufgaben durch Vorbereitung von Beschlüssen und durch Beratung hauptsächlich im Zusammenhang mit:

- Überwachung und Beurteilung der Finanzabschlüsse
- Überwachung und Beurteilung der internen Kontrollen im Bereich der finanziellen Berichterstattung

Der Verwaltungsrat kann weitere Aufgaben an das Audit Ressort delegieren. Zurzeit bilden Herr Andreas Kundert und Herr Toni Micucci das Audit Ressort.

### 2.5 Arbeitsweise des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens einmal im Quartal. Im Jahr 2016 ist der Verwaltungsrat zu 11 Sitzungen und 1 Workshop zusammengekommen. Er ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Für Beschlüsse ist das Mehr der Stimmen der Anwesenden erforderlich. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Zirkularbeschlüsse sind gültig, wenn die Mehrheit des Verwaltungsrats zustimmt und kein Mitglied Beratung an einer Sitzung verlangt.

### 2.6 Aufgaben und Kompetenzen des Verwaltungsrats

Dem Verwaltungsrat steht die Oberleitung der Gesellschaft sowie die Aufsicht und Kontrolle der Geschäftsleitung zu. Er legt unter anderem die Strategie und die Geschäftspolitik fest und entscheidet über die Organisation und die Risikopolitik. Zudem erlässt er Weisungen und Richtlinien.

Die Kompetenzen des Verwaltungsrats sind in den Statuten und im Geschäfts- und Organisationsreglement festgelegt. Der Verwaltungsrat kann Aufgaben an die Geschäftsleitung delegieren.

## 3. Geschäftsleitung

### 3.1 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus drei Mitgliedern. Der Vorsitzende und die Mitglieder der Geschäftsleitung werden vom Verwaltungsrat ernannt.

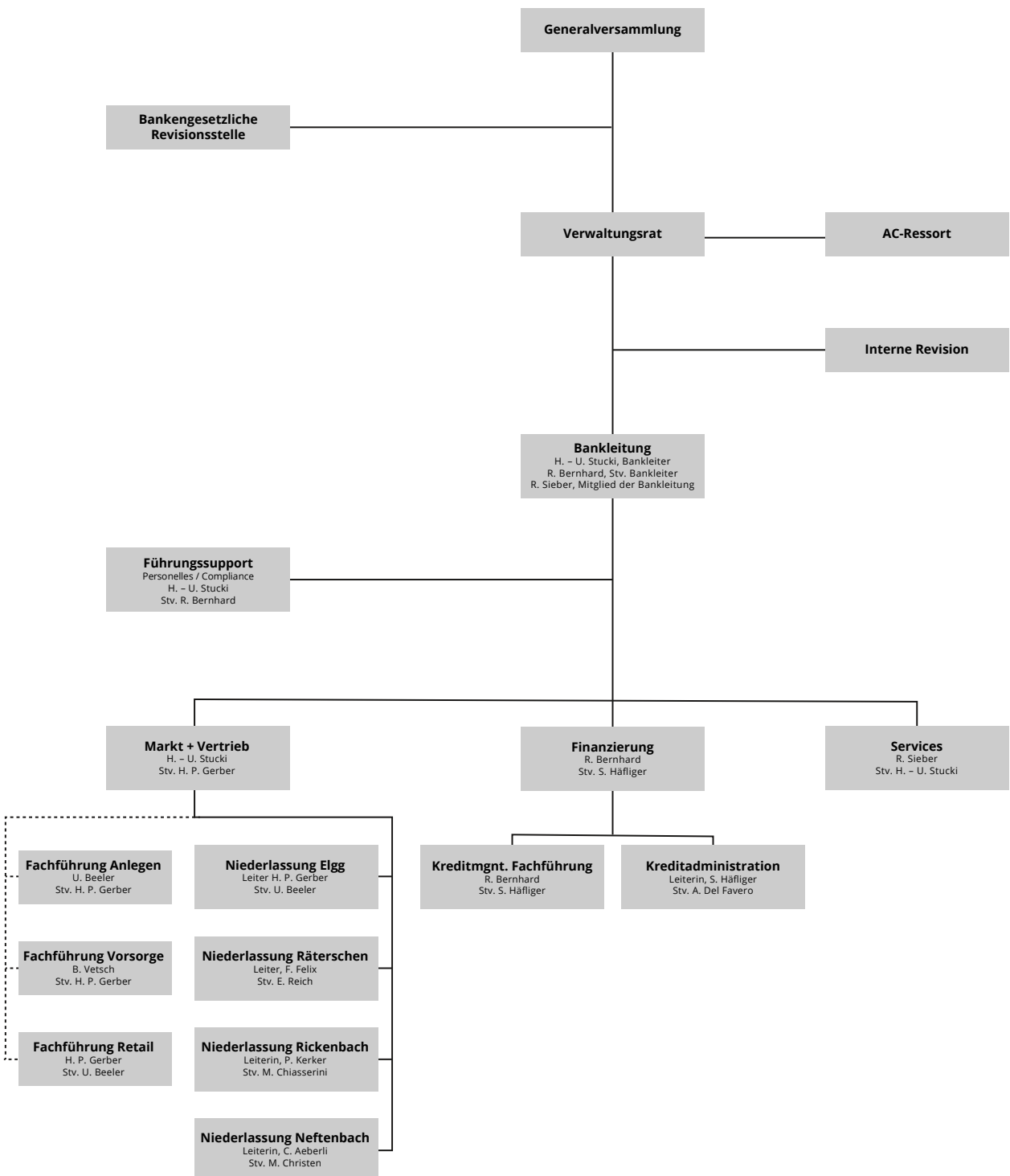
Per 1. Januar 2015 wurde Herr Hans-Ulrich Stucki vom Verwaltungsrat zum Vorsitzenden der Geschäftsleitung ernannt.

### 3.2 Aufgaben der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung übernimmt die operative Führung der Geschäfte der Bank. Sie setzt dabei die strategischen Ziele des Verwaltungsrats um. Die detaillierten Aufgaben und Befugnisse sind im Geschäfts- und Organisationsreglement festgehalten.

Die Geschäftsleitung ist an den Sitzungen des Verwaltungsrats vertreten und wirkt mit beratender Stimme mit.

## 4. Aufbauorganisation, Stand 31. Dezember 2016



## 5. Entschädigungen, Beteiligungen

### 5.1 Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigung

Die Mitglieder des Verwaltungsrats beziehen für ihre Tätigkeit und für die Übernahme der mit ihrem Mandat verbundenen Verantwortung eine Entschädigung. Diese setzt sich aus einem funktionsbezogenen Jahresfixum, Sitzungsgeldern und einer funktionsbezogenen Spesenpauschale zusammen. Der Verwaltungsrat legt deren Höhe fest.

Der Lohn der Mitglieder der Geschäftsleitung besteht nur aus einem Basislohn. Es werden keine Erfolgsanteile vergütet.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung beziehen keine Honorare und Saläre darüber hinaus. Es bestehen keine Beteiligungsprogramme für Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und für die Mitarbeitenden der Zürcher Landbank AG.

### 5.2 Entschädigung Organmitglieder

Im Berichtsjahr betrug die Entschädigung für die Verwaltungsrats­tätigkeit gesamthaft CHF 127'000 (ohne Sozialleistungen). Die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung beliefen sich auf CHF 600'000 (ohne Sozialleistungen).

### 5.3 Zusätzliche Honorare und Vergütungen

Im Berichtsjahr sind der Zürcher Landbank AG weder durch ein Mitglied des Verwaltungsrats noch durch eine einem Mitglied nahestehende Person zusätzliche Honorare und Vergütungen in Rechnung gestellt worden.

### 5.4 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Organen

Eine Zusammenstellung der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Organen ist im Anhang zur Jahresrechnung unter Punkt 9.19. ersichtlich.

## 6. Mitwirkungsrecht der Aktionäre

### 6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die bis spätestens 30 Tage vor der Generalversammlung im Aktienbuch eingetragen sind.

An der Generalversammlung hat jede Aktie eine Stimme. Ein Aktionär kann sich durch einen anderen

teilnehmenden Aktionär vertreten lassen. Bei der Ausübung des Stimmrechts kann niemand für eigene und vertretende Aktien zusammen mehr als 25 % des gesamten Aktienkapitals auf sich vereinen. Davon ausgenommen ist der vom Verwaltungsrat vorgeschlagene, unabhängige Stimmrechtsvertreter.

### 6.2 Einberufung der Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung findet im Verlauf der ersten sechs Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres statt. Die Einberufung findet mindestens 20 Tage vor Versammlungstag unter Angabe der Verhandlungsgegenstände sowie der Anträge des Verwaltungsrates und der Aktionäre mit gewöhnlicher Post statt.

Ausserordentliche Generalversammlungen finden auf Beschluss der Generalversammlung, des Verwaltungsrats oder auf Verlangen der Revisionsstelle statt. Der Verwaltungsrat hat eine ausserordentliche Generalversammlung einzuberufen, wenn Aktionäre, die zusammen mindestens den zehnten Teil des Grundkapitals vertreten, schriftlich und unter Angabe der Verhandlungsgegenstände und der Anträge dies verlangen.

### 6.3 Statutarische Quoren

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht ihre Wahlen mit absolutem Mehr der vertretenen Aktienstimmen (mehr Ja- als Neinstimmen; Enthaltungen gelten als Neinstimmen).

Vorbehalten bleiben zwingende gesetzliche Vorschriften, insbesondere Artikel 704 Obligationenrecht, sowie statutarische Bestimmungen, die ein anderes Quorum vorsehen.

## 7. Revisionsstelle

### 7.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, ist seit der Generalversammlung 1999 Revisionsstelle der Zürcher Landbank AG. Die Revisionsstelle wird jeweils für die Dauer von einem Jahr an der Generalversammlung gewählt. Der leitende Revisor, Heinz Furrer, ist seit 2016 für das Mandat verantwortlich.

Der Verwaltungsrat beurteilt jährlich die Leistungen, Qualifikation, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle und der internen Revision.



## **7.2 Revisionshonorar**

Als externe bankengesetzliche Revisionsstelle hat PricewaterhouseCoopers AG im Berichtsjahr für die Prüfung des Jahresabschlusses und der aufsichtsrechtlichen Prüfung CHF 105'000 in Rechnung gestellt.

Die interne Revisionsstelle, Aunexis AG, Bern, erbrachte Leistungen im Gegenwert von CHF 69'000.

## **7.3 Zusätzliche Honorare**

Es wurden keine revisionsnahen Dienstleistungen durch die externe bankengesetzliche Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG erbracht.

## Vorstellung Verwaltungsrat



**Andreas Bergmann**, Dr. oec. HSG, 1968  
Professor für öffentliche Finanzen

- Funktion: Präsident
- Wohnort: Seuzach
- Mitglied des VR seit: 2008 / gewählt bis: 2018
- Ausbildung: mag. oec. HSG | Dipl Business Analysis (Lancaster University) | Dr. oec. HSG | Senior Leadership Program (Melbourne University)



**Andreas Kundert**, lic. oec., 1965  
CEO

- Funktion: Vizepräsident, Audit Ressort
- Wohnort: Elgg
- Mitglied des VR seit 2009 / gewählt bis: 2018
- Ausbildung: lic.oec.publ



**Urs Herzog**, Dr. med. vet., 1951  
Tierarzt

- Funktion: Mitglied
- Wohnort: Rickenbach Sulz
- Mitglied des VR seit 2005 / gewählt bis: 2018
- Ausbildung: Tierarzt



**Toni Micucci**, 1956  
Treuhänder

- Funktion: Mitglied, Audit Ressort
- Wohnort: Rickenbach Sulz
- Mitglied des VR seit 2010 / gewählt bis: 2018
- Ausbildung: eidg. dipl. Treuhandexperte



**Valentin Schnyder, 1975**

Unternehmer, CEO

- Funktion: Mitglied, Sekretär
- Wohnort: Elgg
- Mitglied des VR seit 2008 / gewählt bis: 2018
- Ausbildung: eidg. dipl. Spenglermeister



**Ursula Schönbächler, 1958**

Schulleiterin

- Funktion: Mitglied
- Wohnort: Elsau
- Mitglied des VR seit 2002 / gewählt bis: 2018
- Ausbildung: Lehrerin



**Erich Zobrist, 1951**

Mitglied der Geschäftsleitung

- Funktion: Mitglied
- Wohnort: Elsau
- Mitglied des VR seit 2007 / gewählt bis: 2018
- Ausbildung: Dipl. Bauing. HTL, NDS als Wirtschaftsingenieur



**Adrian von Kaenel, Dr. iur., 1957**

Rechtsanwalt

- Funktion: Mitglied
- Wohnort: Auslikon
- Mitglied des VR seit 2016 / gewählt bis 2018
- Ausbildung: lic. iur

## Vorstellung Geschäftsleitung



**Hans-Ulrich Stucki**, 1957  
Bankleiter, seit 2015

Wohnort: Elgg

Ausbildung: eidg. dipl. Bankfachmann Absolvent der Swiss Banking School und AEP SFI

Werdegang: bis 2001: Direktionsmitglied bei verschiedenen Schweizer Banken

2001 bis 2003: Mitglied der Direktion RBA-Holding

2003 bis 2014: CEO der Clientis AG



**Roger Bernhard**, 1963

Stellvertretender Bankleiter, Leiter Finanzierungen, seit 2009

Wohnort: Neftenbach

Ausbildung: eidg. Fachausweis Treuhand

Werdegang: bis 2009: 25 Jahre bei UBS AG in verschiedenen Positionen im Bereich Firmen- und Geschäftskunden



**René Sieber**, 1972

Mitglied der Bankleitung, Leiter Services, seit 2014

Wohnort: Elsau

Ausbildung: eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling

Werdegang: 2002 bis 2007: Teamleiter Backoffice / Compliance PostFinance

2007 bis 2012: GL Mitglied einer lokalen Raiffeisenbank

# LAGEBERICHT

## 1. Wirtschaftliche Entwicklung

### 1.1 Weltwirtschaft

Die Dynamik der Weltwirtschaft blieb 2016 verhalten. In den USA bremsten sinkende Investitionen und eine schwache Exportentwicklung das Wachstum vor allem im ersten Quartal. Verantwortlich hierfür waren der starke US-Dollar und Probleme im Energiesektor aufgrund des eingebrochenen Ölpreises zu Jahresbeginn. Im zweiten Halbjahr war jedoch eine spürbare Beschleunigung der US-Konjunktur zu verzeichnen.

In der Euro-Zone setzte sich die moderate Erholung dank des robusten privaten Konsums fort, auch wenn Belastungsfaktoren wie die Brexit-Abstimmung die Investitionstätigkeit der Unternehmen dämpften. In den grossen Schwellenländern stabilisierte sich die wirtschaftliche Entwicklung im Jahresverlauf. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft 2016 um 2,3 % gewachsen sein (2015: 2,6 %).

### 1.2 Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft erholte sich im Jahresverlauf vom «Frankenschock». Insbesondere die realen Güterausfuhren stiegen dank der stark wachsenden Pharma-Exporte an. Der Grossteil der Schweizer Unternehmen scheint mittlerweile mit einem Euro-Franken-Kurs von unter 1,10 CHF/Euro zurechtzukommen. Die Stimmung bei den Betrieben ist gut, wie der Einkaufsmanagerindex zeigt. Jener für die Industrie erreichte Ende 2016 den höchsten Stand seit Februar 2014.

Der private Konsum verlor dagegen 2016 an Schwung, unter anderem weil sich die Nettozuwanderung gegenüber den Vorjahren spürbar abschwächte und die Konsumentenstimmung bis zuletzt verhalten blieb. Alles in allem dürfte das Schweizer Bruttoinlandprodukt (BIP) 2016 um 1,5 % zugelegt haben (2015: 0,8 %).

### 1.3 Geld- und Kapitalmarkt

Die langfristigen Zinsen verharrten im Jahresverlauf 2016 in den meisten Industrieländern und auch in der Schweiz auf sehr tiefem Niveau. Ein wichtiger Grund dafür war die nach wie vor sehr expansive Geldpolitik der Notenbanken. Allerdings kam es nach dem überraschenden Sieg von Donald Trump in der US-Präsidentenwahl in vielen Ländern zu einem leichten Anstieg der langfristigen Zinsen. Grund sind die Inflationserwartungen, die aufgrund der in den USA künftig zu erwartenden Fiskalpolitik leicht anzogen haben.

### 1.4 Devisenmarkt

Während der Dollar im ersten Halbjahr 2016 wegen der enttäuschenden Konjunktorentwicklung gegenüber dem Euro leicht abwertete, war im zweiten Halbjahr und insbesondere ab November wieder eine Aufwertung zu verzeichnen. Eine starke Abwertung verzeichnete im Jahresverlauf das britische Pfund, bedingt durch die gestiegene Unsicherheit nach dem Brexit-Referendum.

Der Schweizer Franken blieb weiterhin hoch bewertet. Im Jahresverlauf schwankte er um einen Wechselkurs von 1,10 CHF/EUR. Ende 2016 notierte der Kurs bei rund 1,07 CHF/EUR.

### 1.5 Aktien- und Rohstoffmärkte

Für Aktieninvestoren war 2016 ein volatiles Jahr. Vor allem zu Jahresbeginn kam es zu kräftigen Kursrückgängen wegen des Ölpreis-Einbruchs sowie der Sorgen um eine mögliche «harte Landung» in China. Im weiteren Jahresverlauf erholten sich die Aktienkurse in vielen Ländern wieder.

In der Schweiz konnten die Verluste jedoch nicht aufgeholt werden. Der SMI lag zum Jahresende um knapp 7 % tiefer als zu Jahresbeginn. Wesentlich besser verlief das Börsenjahr in den USA, wo der Dow-Jones-Index neue Rekordstände erreichte. Auch in vielen rohstoffexportierenden Ländern gab es zum Teil deutliche Kursgewinne.

Der Abwärtstrend bei den Rohstoffen fand seinen Tiefpunkt im Januar 2016, als der Ölpreis bis unter 30 USD pro Barrel fiel und auch zahlreiche weitere Rohstoffpreise Tiefstände erreichten. In der Folge setzte eine Trendwende ein. Besonders Energierohstoffe und Industriemetalle erholten sich im Jahresverlauf deutlich.

### 1.6 Regionale Wirtschaft

Das BIP der Region Zürich-Schaffhausen expandierte 2016 um 1,1 % (2015: -0,1 %) und damit schwächer als in der Gesamtschweiz (+1,5 %). Für Aufwind sorgte vor allem der in der Region dominierende Dienstleistungssektor.

Der sekundäre Sektor der Region spürte auch 2016 die Auswirkungen des starken Frankens. Dieser liess vor allem die wichtige exportorientierte Branche der Investitionsgüter stagnieren. Besonders die bedeutenden Exporte der Warengruppe «Maschinen, Apparate, Elektronik» sanken um 14,5 %. Auch die Warengruppe der «Industriemaschinen» erlitt einen Exportrückgang um 10,5 %. Zusammen machen diese beiden Warengrup-

pen etwas mehr als 70 % der Exporte der Region aus. Für das Baugewerbe als zweitwichtigste Branche des sekundären Sektors deuten die Indikatoren wie Baubewilligungen und Bauvorhaben auf eine schwache Entwicklung hin (+0,4 %). Insgesamt verzeichnete der sekundäre Sektor wegen der ausbleibenden positiven Impulse eine Stagnation.

Der Dienstleistungssektor der Region, der mehr als 80 % der regionalen Gesamtwirtschaft ausmacht, erreichte 2016 ein Wachstum von 1,4 %. Dies ist eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (2015: +0,2 %). Die konjunkturelle Gangart wird hier besonders durch die Schwergewichte Finanzsektor, öffentlicher Sektor und Handel bestimmt. Starke Wachstumsimpulse kamen dabei vor allem aus dem öffentlichen Sektor, allen voran aus dem Gesundheits- und Sozialwesen, das 2016 um 3,4 % zulegen konnte. Der Finanzsektor, der fast einen Fünftel der regionalen Wirtschaftsleistung ausmacht, sowie der Handel, bei dem vor allem der Grosshandel für Impulse sorgte, erzielten beide einen Zuwachs von 0,7 %.

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in der Region Zürich-Schaffhausen stieg Ende 2016 auf 3,8 % an. Sie liegt damit über dem Schweizer Durchschnitt von 3,5 %. Die Zahl der Beschäftigten in Vollzeitstellen in der Region stagnierte (-0,1 %).

## 2. Regulatorisches Umfeld

Die Bankbranche ist bekanntlich sehr stark reguliert. Im Berichtsjahr waren wir hauptsächlich damit beschäftigt, die in den Vorjahren eingeführten neuen Vorgaben im Tagesgeschäft umzusetzen und in die Prozesse zu implementieren. Dabei erweisen sich verschiedene der neuen Regularien für Banken unserer Grösse und mit unserem Geschäftsmodell als eher sperrig. Wir bemühen uns aber um eine pragmatische und korrekte Umsetzung. Im vergangenen und auch im laufenden Geschäftsjahr stehen folgende Vorschriften im Umsetzungsfokus:

- Die Vorarbeiten zum automatischen Informationsaustausch (AIA)
- Die neuen Gesetze für die Finanzindustrie (FIDLEG, FINIG und FINFRAG)

Am Horizont zeichnen sich weitere Regulierungen ab, wir können aber feststellen, dass die Dynamik in der Regulierung etwas nachgelassen hat.

## 3. Jahresabschluss per 31. Dezember 2016

### 3.1 Sehr erfolgreiches Geschäftsjahr für unsere Bank

Die Bilanzsumme ist um CHF 23,9 Mio. auf CHF 762,1 Mio. angestiegen (+3,2 %). Massgeblich dazu beigetragen haben die Ausleihungen an Kunden mit einem Netto-Zuwachs von CHF 20,6 Mio. (+3,1 %). Die Kundengelder haben um CHF 16,9 Mio. zugenommen (+3,3 %). Der Jahresgewinn konnte auf CHF 2,1 Mio. gesteigert werden (+16,3 %). Der Verwaltungsrat beantragt an der Generalversammlung vom 28. April 2017, eine unveränderte Ausschüttung von CHF 19 je Aktie, erstmals als steuerfreie Rückzahlung von Reserven aus Kapitaleinlagen.

### 3.2 Höherer Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Das historisch tiefe Zinsniveau und der lebhaftere Wettbewerb sorgen für einen weiteren Rückgang der Durchschnittszinsmarge auf 1,09 % (Vorjahr 1,11 %). Dank der Volumensteigerung liegt der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft mit CHF 8,2 Mio. trotzdem klar über dem Vorjahr (+2,7 %). Wegen der nachhaltigen und vorsichtigen Kreditpolitik mussten im Zinsengeschäft keine Verluste hingenommen werden. Mit einem Anteil von 81,7 % (Vorjahr 81,1 %) am Gesamtertrag ist das Zinsengeschäft weiterhin mit Abstand der stärkste Ertragspfeiler.

### 3.3 Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft liegt mit CHF 1,1 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert (-33'000). Der Anteil am Gesamtertrag beträgt 10,6 % (Vorjahr 11,2 %).

### 3.4 Gesteigertes Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt vorwiegend aus dem Devisen- und Changegeschäft und beträgt CHF 0,3 Mio. (+4,4 %). Das Handelsgeschäft trägt 3,1 % (Vorjahr 3,0 %) zum Gesamtertrag bei.

### 3.5 Konstanter übriger ordentlicher Erfolg

Der Beteiligungsertrag mit CHF 0,1 Mio. und der Liegenschaftserfolg mit CHF 0,3 Mio. konnten auf gleichem Niveau wie im Vorjahr gehalten werden. Mit gesamthaft CHF 0,5 Mio. (Vorjahr CHF 0,5 Mio.) trägt die Sparte «Übriger ordentlicher Erfolg» 4,7 % zum Gesamtertrag bei (Vorjahr 4,8 %).

### 3.6 Kontinuität und Effizienz beim Personal

Die Entschädigung ohne Sozialleistungen an die Mitarbeitenden liegt mit CHF 2,7 Mio. um CHF 0,1 Mio. unter dem Vorjahreswert (-2,6 %). Der gesamte Personalaufwand wurde um CHF 0,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr gesenkt. Der Bruttogewinn pro Mitarbeitenden erhöht sich auf CHF 121'236 (Vorjahr CHF 112'745).

### 3.7 Leicht höherer Sachaufwand

Der Sachaufwand erhöht sich leicht um 0,4 % auf CHF 3,2 Mio. (Vorjahr CHF 3,2 Mio.). Ein grosser Anteil davon entfällt mit CHF 1,5 Mio. auf Kosten für Informatik, Maschinen und Mobiliar.

### 3.8 Reduzierter Geschäftsaufwand

Der gesamte Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) konnte um CHF 0,1 Mio. auf CHF 6,7 Mio. reduziert werden. Dies unterstreicht die Effizienz in unseren bankinternen Abläufen und Prozessen.

### 3.9 Verbessertes Jahresergebnis

Im Berichtsjahr wurden CHF 0,5 Mio. (Vorjahr CHF 0,9 Mio.) für die notwendigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verwendet. Nach Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 1,1 Mio. kann ein Gewinn von CHF 2,1 Mio. (+16,4 %) realisiert werden.

### 3.10 Erstellung des Jahresabschlusses

Mit einem bewährten internen Kontrollsystem stellen wir sicher, dass die Jahresrechnung unserer Bank vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 22. Februar 2017 vom Verwaltungsrat genehmigt.

### 3.11 Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG, Zürich hat nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben vom 06.02. bis 08.02.2017 eine obligationenrechtliche Revision durchgeführt. Der Revisionsbericht (vergleiche Seite 40) ist positiv ausgefallen und enthält weder Vorbehalte noch Einschränkungen.

### 3.12 Eigenkapitalbasis

Die ausgewiesenen Eigenmittel nach der letztjährigen Kapitalerhöhung steigen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 44,8 Mio. (Vorjahr CHF 32,7 Mio.). Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhen sich auf CHF 61,6 Mio. (Vorjahr CHF 49,5 Mio.) Die erforderlichen Eigenmittel für das Kreditrisiko und die Nicht gegenparteibezogenen Risiken werden neu nach dem Internationalen Standardansatz (Vor-

jahre Standardansatz Schweiz) berechnet. Die neue Berechnungsmethode und das Volumenwachstum führt zu einer Erhöhung der gesetzlich erforderlichen Eigenmittel auf CHF 33,5 Mio. (inkl. antizyklischer Kapitalpuffer von CHF 4,2 Mio.). Die Summe der risikogewichteten Positionen der Bank beträgt per Jahresende CHF 366,0 Mio. (Vorjahr CHF 343,1 Mio.). Der Auslastungsgrad der Eigenmittel liegt bei 54,4 % (Vorjahr 63,7 %).

Der Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) erreicht per Ende 2016 einen Wert von 5,81 % und übersteigt die derzeit geltende Mindestanforderung von 3 % deutlich.

Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zu den Eigenmittelvorschriften (Seite 41).

### 3.13 Ausgezeichnete Liquidität

Die Bank verfügt über eine hohe Liquidität. Die seit dem 1. Januar 2015 eingeführte regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde während dem gesamten Berichtsjahr deutlich übertroffen. Der Durchschnitt im Jahr 2016 beträgt 121,26 % (regulatorisches Erfordernis für das Jahr 2016: 70 %). Die Bank hält zur Sicherung der Liquidität qualitativ hochstehende liquide Mittel im Umfang von CHF 50,4 Mio. (Durchschnitt 4. Quartal 2016). Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zur LCR auf Seite 42.

## 4. Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt)

Per Ende 2016 arbeiteten 33 Mitarbeitende (Vorjahr 32) für unser Institut, was 27,2 Vollzeitstellen (Vorjahr 27,4) entspricht. Im Jahresdurchschnitt 2016 waren insgesamt 27,3 Vollzeitstellen (Vorjahr 27,2) zu verzeichnen.

Die Lehrlingsausbildung ist unserer Bank ein grosses Anliegen und hat eine langjährige Tradition. Per Ende 2016 beschäftigten wir 3 Auszubildende.

Motivierte und zufriedene Mitarbeitende sind der Schlüssel zum Erfolg. Wir unterstützen deshalb aktiv und zielgerichtet die ständige Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

Die Bank darf sich einer grossen Firmentreue erfreuen und die Leistungsbereitschaft und Identifikation der Mitarbeitenden sind sehr hoch.

## 5. Risikobeurteilung

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und hat ein Reglement erlassen, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting ermöglicht Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sich ein zeitnahes Bild über die Risikolage der Bank machen zu können. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen auf Seite 28 ff enthalten.

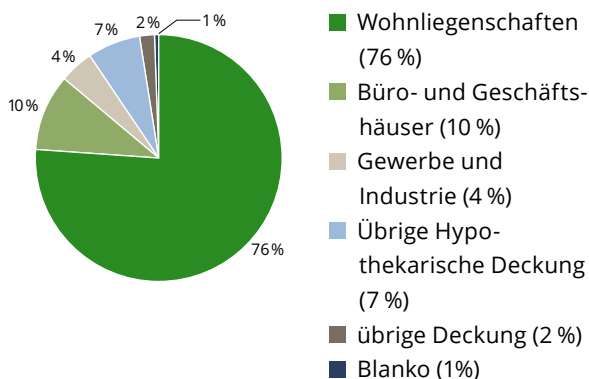
### 5.1 Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank (Stand: 31. Dezember 2016)

Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Kreditausfall- und Zinsänderungsrisiken sind deshalb die Hauptrisiken unserer Bank.

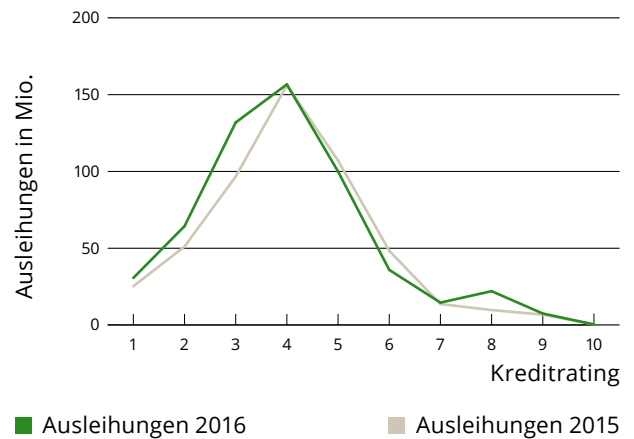
Die Bank gewährt vorwiegend Kredite an Private zur Finanzierung von Wohneigentum. Diese Kredite werden auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Ungedeckte Kredite werden in Ausnahmefällen gewährt, sofern es sich um solvente, kleine und mittel-grosse Unternehmen oder öffentlichrechtliche Körperschaften handelt.

Nachstehende Grafik gibt einen Überblick über die Vergabe der Kundenausleihungen nach Deckung (1) und die Aufteilung nach Kreditrating (2) per 31. Dezember 2016:

#### Kundenausleihungen nach Deckung



#### Ausleihungen nach Kreditrating



Die Zinsänderungsrisiken haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Die Barwertsensitivität des Eigenkapitals beträgt  $-3,96\%$  (Vorjahr  $-3,07\%$ ), berechnet bei einer parallelen, schockartigen Anpassung der Marktzinskurve um  $+1,00\%$ .

## 6. Volumen im Kundengeschäft

### 6.1 Angaben zum Bilanzgeschäft

Unsere Bank ist zur Hauptsache im Bilanzgeschäft tätig. Hier bieten wir bankübliche Produkte an.

Trotz nach wie vor intensivem Wettbewerb können die Hypothekarforderungen um CHF 22,3 Mio. auf CHF 664,6 Mio. gesteigert werden ( $+3,5\%$ ). Der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Kundenausleihungen liegt am Jahresende bei  $93,7\%$  (Vorjahr  $92,1\%$ ). Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden nehmen um CHF 1,8 Mio. auf CHF 23,5 Mio. ab ( $-7,0\%$ ). Die gesamten Kundenausleihungen steigen um CHF 20,6 Mio. auf CHF 688,2 Mio. an ( $+3,1\%$ ). Dieses erfreuliche Wachstum erfolgt im Rahmen unserer vorsichtigen Kreditpolitik.

Während bei den Verpflichtungen aus Kundeneinlagen ein Anstieg um CHF 18,8 Mio. auf CHF 462,9 Mio. ( $+4,2\%$ ) zu verzeichnen ist, musste bei den Kassenobligationen ein leichter Rückgang um CHF 1,8 Mio. auf CHF 63,7 Mio. ( $-2,8\%$ ) hingenommen werden. Die gesamten Kundengelder erhöhten sich um CHF 16,9 Mio. auf 526,5 Mio. ( $+3,3\%$ ).

Per Ende 2016 sind die Kundenausleihungen zu  $76,5\%$  (Vorjahr  $76,3\%$ ) mit Kundengeldern gedeckt. Als weitere wichtige Refinanzierungsquelle und zur Steuerung der



Zinsänderungsrisiken dienen uns die Pfandbriefdarlehen, die wir um CHF 1,0 Mio. auf CHF 162,3 Mio. reduziert haben.

Das verwaltete Depotvolumen konnte um CHF 3,0 Mio. auf CHF 123,3 Mio. (+ 2,5 %) gesteigert werden.

## 7. Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells

### 7.1 Umsetzungsstand der strategischen Partnerschaft

Die Generalversammlung vom 15. April 2016 hat durch Anpassung der Statuten und Erhöhung des Aktienkapitals die Voraussetzungen für eine strategische Partnerschaft mit der Clientis Zürcher Regionalbank geschaffen. Die beiden Banken verbindet eine ähnliche Philosophie und Geschäftstätigkeit. Sie wollen im Rahmen dieser Partnerschaft enger zusammenarbeiten um Synergien zu nutzen und die Effizienz zu steigern.

Im Berichtsjahr sind bereits erste Umsetzungsschritte realisiert worden. Die Kapitalerhöhung und die damit verbundenen juristischen Vorgaben konnten im zweiten Quartal erfolgreich abgeschlossen werden. Ein weiterer Meilenstein wurde auf Ende November erreicht. Wir konnten die Parameter der elektronischen Datenverarbeitung (IT) vollständig harmonisieren. Dies erlaubt uns eine einfachere und kostengünstigere Bearbeitung. Daneben sind in zahlreichen Themenfeldern erste kleinere Erfolge erzielt worden. Know-how-Austausch hat in den Bereichen Marketing und Bilanzbewirtschaftung zu operativen Verbesserungen geführt.

### 7.2 Aktive Marktbearbeitung

Mit der Eröffnung der Niederlassung Rickenbach am neuen Standort in Rickenbach-Sulz im Juni 2016 haben wir das Service-Angebot für unsere Kundschaft in Rickenbach und Umgebung substanziell verbessert. Ein verstärktes Beratungsteam empfängt die Kunden in einladenden Räumlichkeiten.

Unsere Kontopalette haben wir gestrafft und für unsere Kunden grosszügige Rückzugsmöglichkeiten definiert. Der Marktauftritt der Zürcher Landbank wurde überarbeitet und unserem neuen Selbstverständnis angepasst. Kernstück bildet die erneuerte Web-Site, die wir auf Anfang 2017 den Kunden präsentieren durften.

## 8. Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Im vergangenen Jahr sind für unsere Bank keine nennenswerten aussergewöhnlichen Ereignisse zu verzeichnen.

## 9. Ausblick

Die schwer einschätzbaren weltpolitischen Entwicklungen lassen aus wirtschaftlicher Sicht wiederum ein anspruchsvolles Jahr erwarten.

Für uns als Regionalbank ist das Zinsengeschäft nach wie vor von dominierender Bedeutung. Die von der Notenbank diktierten Negativzinsen und die seit Jahren auf ausserordentlich tiefem Niveau liegenden Zinsen im CHF belasten unser Geschäft zunehmend. Zwar ist der Zufluss an Kundengeldern im vergangenen Jahr erfreulich positiv ausgefallen. Jedoch ist die Bereitschaft der Kunden, ihre Gelder längerfristig anzulegen, gering. Dies verpflichtet uns relativ hohe Liquidität zu halten. Andererseits ist der Spielraum für die Liquiditätshaltung ohne Negativzinsen bezahlen zu müssen bei der Schweizerischen Nationalbank eng.

Im Hypothekemarkt erwarten wir eine gewisse Abkühlung. Zudem versuchen Versicherungen und Pensionskassen vermehrt direkt Hypotheken zu vergeben, um so noch positive Renditen zu erzielen. Dies sorgt für zusätzlichen Druck auf die Zinsmarge. Wir werden aber unsere vorsichtige und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Kreditpolitik weiter verfolgen, auch wenn dies zu einem sich verlangsamenden Ausleihungswachstum führen sollte.

Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft gehen wir von einer verhaltenen Entwicklung aus. Wir werden unser Kundengeschäft kontinuierlich ausbauen, sind aber in diesem Geschäft stark von der Marktentwicklung abhängig. Aufgrund der unsicheren politischen Lage erwarten wir weiterhin zurückhaltende und vorsichtige Anleger.

Im Zusammenhang mit der weiteren Umsetzung unseres neuen Geschäftsmodells werden zusätzliche Ausgaben anfallen. Darum werden wir die Kostenentwicklung eng überwachen. Eine Entspannung erwarten wir erst ab 2018.

Unter diesen Voraussetzungen gehen wir von einem vergleichbaren Jahresergebnis für 2017 aus.

# JAHRESRECHNUNG

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

## Bilanz

### Aktiven

	Anhang	31.12.2016	Vorjahr	Veränderung in CHF	Veränderung in %
in CHF 1'000					
Flüssige Mittel		45'321	50'260	-4'939	-9,8 %
Forderungen gegenüber Banken		14'926	6'733	8'193	121,7 %
Forderungen gegenüber Kunden	9.2	23'524	25'288	-1'765	-7,0 %
- Wertberichtigungen für Ausfallrisiken Forderungen gegenüber Kunden	9.16	-1'098	-269	-829	308,7 %
Hypothekarforderungen	9.2	664'646	642'310	22'336	3,5 %
- Wertberichtigungen für Ausfallrisiken Hypothekarforderung	9.16	-2'079	-2'715	636	-23,4 %
Handelsgeschäft	9.3	-	-	-	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		-	-	-	0,0 %
Finanzanlagen	9.5	3'327	3'300	28	0,8 %
Aktive Rechnungsabgrenzung		378	510	-132	-25,8 %
Beteiligungen	9.6	1'038	824	214	26,0 %
Sachanlagen	9.8	11'136	10'718	418	3,9 %
Immaterielle Werte	9.9	-	-	-	0,0 %
Sonstige Aktiven	9.10	1'013	1'260	-247	-19,6 %
<b>Total Aktiven</b>		<b>762'133</b>	<b>738'220</b>	<b>23'913</b>	<b>3,2 %</b>
Total nachrangige Forderungen		-	-	-	0,0 %
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		-	-	-	0,0 %

### Passiven

	Anhang	31.12.2016	Vorjahr	Veränderung in CHF	Veränderung in %
in CHF 1'000					
Verpflichtungen gegenüber Banken		2'000	5'068	-3'068	-60,5 %
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		462'854	444'080	18'774	4,2 %
Verpflichtung aus Handelsgeschäften		-	-	-	0,0 %
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9.4	1'024	1'224	-200	-16,4 %
Kassenobligationen		63'689	65'526	-1'837	-2,8 %
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	9.15	162'300	163'300	-1'000	-0,6 %
Passive Rechnungsabgrenzungen		2'277	2'120	157	7,4 %
Sonstige Passiven	9.10	253	245	8	3,1 %
Rückstellungen	9.16	21'937	23'223	-1'286	-5,5 %
Reserven für allgemeine Bankrisiken	9.16	4'785	4'200	585	13,9 %
Gesellschaftskapital	9.17	5'000	3'810	1'190	31,2 %
Gesetzliche Kapitalreserve		10'501	1'204	9'297	772,2 %
- davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		9'189	-	9'189	
Gesetzliche Gewinnreserve		7'304	7'100	204	2,9 %
Freiwillige Gewinnreserve		16'215	15'335	880	5,7 %
- Eigene Kapitalanteile	9.21	-98	-20	-77	
Gewinnvortrag		2	8	-6	-79,0 %
Jahresgewinn		2'091	1'798	294	16,3 %
<b>Total Passiven</b>		<b>762'133</b>	<b>738'220</b>	<b>23'913</b>	<b>3,2 %</b>
Total nachrangige Verpflichtungen		-	-	-	0,0 %
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		-	-	-	0,0 %

## Ausserbilanzgeschäfte

in CHF 1'000

	Anhang	31.12.2016	Vorjahr	Veränderung in CHF	Veränderung in %
Eventualverpflichtungen	10.1	1'979	1'923	56	2,9 %
Unwiderrufliche Zusagen		7'218	4'939	2'279	46,1 %
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		907	806	101	12,5 %
Verpflichtungskredite		-	-	-	0,0 %

## Erfolgsrechnung

in CHF 1'000

	Anhang	2016	Vorjahr	Veränderung in CHF	Veränderung in %
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>					
Zins- und Diskontertrag		11'331	11'639	-308	-2,6 %
Zins- und Dividenertrag aus Handelsbeständen		-	-	-	0,0 %
Zins- und Dividenertrag aus Finanzanlagen		21	22	-1	-2,6 %
Zinsaufwand		-3'190	-3'715	525	-14,1 %
<b>Brutto-Erfolg Zinsengeschäft</b>		<b>8'162</b>	<b>7'946</b>	<b>216</b>	<b>2,7 %</b>
Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Werberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		18	-1	19	-33,3 %
<b>Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft</b>		<b>8'180</b>	<b>7'945</b>	<b>235</b>	<b>3,0 %</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>					
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		474	519	-45	-8,7 %
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		27	30	-3	-9,2 %
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		640	635	5	0,8 %
Kommissionsaufwand		-81	-91	10	-11,1 %
<b>Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		<b>1'060</b>	<b>1'093</b>	<b>-33</b>	<b>-3,0 %</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option</b>					
		<b>308</b>	<b>295</b>	<b>13</b>	<b>4,4 %</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>					
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen		-	-	-	0,0 %
Beteiligungsertrag		148	148	0	0,0 %
Liegenschaftenerfolg		318	318	0	0,1 %
Anderer ordentlicher Ertrag		-	-	-	0,0 %
Anderer ordentlicher Aufwand		-	-	-	0,0 %
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>		<b>466</b>	<b>466</b>	<b>-</b>	<b>0,1 %</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>					
Personalaufwand	11.3	-3'486	-3'550	64	-1,8 %
Sachaufwand	11.4	-3'201	-3'189	-12	0,4 %
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>		<b>-6'687</b>	<b>-6'739</b>	<b>52</b>	<b>-0,8 %</b>
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	9.8	-538	-878	341	-38,8 %
Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		18	-572	591	-103,2 %
<b>Geschäftserfolg</b>		<b>2'809</b>	<b>1'610</b>	<b>1'199</b>	<b>74,5 %</b>
Ausserordentlicher Ertrag	11.5	546	754	-208	-27,6 %
Ausserordentlicher Aufwand		-	-	-	0,0 %
Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken		-200	-	-200	-
Steuern	11.8	-1'063	-566	-497	87,9 %
<b>Jahresgewinn</b>		<b>2'091</b>	<b>1'798</b>	<b>294</b>	<b>16,3 %</b>

## Gewinnverwendung

in CHF 1'000

	2016	Vorjahr	Veränderung in CHF	Veränderung in Prozent
Jahresgewinn	2'091	1'798	294	16,3 %
Gewinnvortrag	2	8	-6	-79,0 %
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>2'093</b>	<b>1'805</b>	<b>288</b>	<b>15,9 %</b>
Entnahme aus gesetzlichen Kapitalreserven (Reserven aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)	950	-	950	-
<b>Total zur Verfügung der Generalversammlung</b>	<b>3'043</b>	<b>1'805</b>	<b>1'238</b>	<b>68,5 %</b>
<b>Gewinnverwendung</b>				
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	-200	-200	-	0,0 %
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-1'890	-880	-1'010	114,8 %
19 % Dividende (Vorjahr 19 %)	-950	-724	-226	31,2 %
- davon Anteil Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn	-	-724	-	-
- davon Anteil Ausschüttung aus gesetzlichen Kapitalreserven (Reserven aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)	-950	-	-	-
<b>Gewinnvortrag neu</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>84,5 %</b>

## Eigenkapitalnachweis

in CHF 1'000

	Gesellschafts-kapital	Gesetzliche Kapital-reserve	Gesetzliche Gewinn-reserve	Reserven für all-gemeine Bank-risiken	Freiwillige Gewinnre-serven und Gewinn-vortrag	Eigene Kapital-anteile (Minus-position)	Perioden-erfolg	Total
<b>Eigenkapital am 1. Januar 2016</b>	<b>3'810</b>	<b>1'204</b>	<b>7'100</b>	<b>4'200</b>	<b>15'343</b>	<b>-20</b>	<b>1'798</b>	<b>33'433</b>
Dividenden und andere Ausschüttungen	-	-	4	-	-	-	-724	-720
Zuweisungen an gesetzliche Gewinnreserven	-	-	200	-	-	-	-200	-
Zuweisungen an freiwillige Gewinnreserven	-	-	-	-	880	-	-880	-
Zuweisungen an Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	585	-	-	-	585
Veränderung Gewinnvortrag	-	-	-	-	-6	-	6	-
Kapitalerhöhung	1'190	9'297	-	-	-	-	-	10'487
Kapitalherabsetzung	-	-	-	-	-	-	-	-
Erwerb eigener Kapitalanteile	-	-	-	-	-	-768	-	-768
Veräusserung eigener Kapitalanteile	-	-	-	-	-	697	-	697
Gewinn aus Veräusserung eigener Kapitalanteile	-	-	-	-	-	-6	-	-6
Jahresgewinn 2016	-	-	-	-	-	-	2'091	2'091
<b>Eigenkapital am 31. Dezember 2016</b>	<b>5'000</b>	<b>10'501</b>	<b>7'304</b>	<b>4'785</b>	<b>16'217</b>	<b>-98</b>	<b>2'091</b>	<b>45'799</b>

# ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

## 1. Angabe der Firma oder des Namens sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Die Zürcher Landbank AG ist eine Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz in Elgg. Die Bank führt Niederlassungen in Elsau, Rickenbach und Neftenbach.

### 1.1 Mitglied der RBA-Bankengruppe

Die Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding AG und ihre Tochtergesellschaften Investitionen in die Infrastruktur getätigt und vorfinanziert. Die Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0,08 % der Bilanzsumme zu leisten.

Die Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura von je CHF 179'665.- erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich die Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Es ist geplant, dass die Bank aus der RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes) in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen erhält. Im Geschäftsjahr 2016 belief sich der Betrag auf CHF 275'124. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool bestehen hierfür keine Rückzahlungspflichten – es entfallen jedoch Auszahlungen ab dem Zeitpunkt eines Austritts.

Die RBA-Holding verkaufte 2013 das Integritorengeschäft an Swisscom. Sie beabsichtigt, ihrer Generalversammlung in den Jahren 2014 bis 2017 die Ausschüttung einer entsprechend dem Verkaufserlös erhöhten Dividende an die RBA-Banken zu beantragen. Im Geschäftsjahr 2016 belief sich die Dividende für die Bank auf CHF 114'660.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### 2.1 Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verord-

nung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

### 2.2 Allgemeine Grundsätze

Die Zürcher Landbank AG erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet. Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (CHF).

### 2.3 Erfassung und Bilanzierung

Wir erfassen sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschluss-tag in den Büchern der Bank und berücksichtigen sie ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

### 2.4 Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	2016	2015
EUR	1,0729	1,0843
USD	1,0174	0,9958

### 2.5 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

### 2.6 Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern

das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

### **2.7 Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften**

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nichtmonetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

### **2.8 Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen**

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

### **2.9 Wertberichtigungen für Ausfallrisiken**

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls an diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

### **2.10 Verpflichtungen aus Kundeneinlagen**

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

### **2.11 Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften**

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab.

Ist kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelserfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

### **2.12 Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)**

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg

aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value- Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Makro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten ermitteln wir nach der «Accrual Methode». Dabei grenzen wir die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit ab. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition weisen wir im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» aus.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der «Accrual Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

### 2.13 Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei einem Strukturierten Produkt werden das Basisinstrument und das Derivat grundsätzlich getrennt und jeweils separat bewertet. Das Basisinstrument wird zum Niederstwertprinzip bewertet und das Derivat zum Fair Value. Der gemeinsame Ausweis von Basisinstrument und Derivat erfolgt jeweils in der Position «Finanzanlagen».

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

### 2.14 Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten die im Eigentum der Bank befindlichen Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

### 2.15 Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben,

während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 5'000 übersteigen.

Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze von CHF 5'000 übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer.

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer
Bankgebäude	40 Jahre
Andere Liegenschaften	60 Jahre
Einbauten / Umbauten in gemieteten Räumlichkeiten (max. Dauer Mietvertrag)	15 Jahre
Einrichtungen	10 Jahre
Mobiliar	5 Jahre
EDV-Hardware / EDV-Software	3 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

## 2.16 Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert. Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer
Patente, Lizenzen, Projekte und übrige immaterielle Werte	5 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

## 2.17 Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

## 2.18 Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

## 2.19 Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und / oder Fälligkeit ungewiss aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen. Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

## 2.20 Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der



wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden. Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

### **2.21 Steuern**

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

### **2.22 Reserven für allgemeine Bankrisiken**

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken können versteuert oder nicht versteuert sein. Die Aufteilung ist im Anhang ersichtlich. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind Bestandteil des Eigenkapitals.

### **2.23 Eigene Kapitalanteile**

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen grundsätzlich dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet. Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällig realisierte Diffe-

renz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben bzw. belastet.

Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben. Eigenkapitaltransaktionskosten werden erfolgswirksam (Position «Sachaufwand») erfasst.

### **2.24 Ausserbilanzgeschäfte**

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

### **2.25 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Im Berichtsjahr wurden keine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze geändert.

## **3. Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken**

### **3.1 Bilanzgeschäft**

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet unsere Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis für Wohnbauten sowie landwirtschaftliche und gewerbliche Objekte. Ausleihungen an öffentlichrechtliche Körperschaften werden ohne weitere Sicherheiten gewährt. Das Interbankengeschäft betreiben wir hauptsächlich für kurzfristige Anlagen unserer Liquidität. Den langfristigen Finanzbedarf decken wir am Kapitalmarkt ab. Wir sind Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und können so regelmässig an Emissionen von Anleihen der Pfandbriefbank partizipieren. In den Finanzanlagen halten wir Obligationen mit mittel- bis langfristigen Anlagehorizont.

### **3.2 Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft**

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft beinhaltet hauptsächlich den Wertschriftenhandel für die Kunden, das Wertschriftenemissionsgeschäft, die Wertschriftenverwaltung, die Kontoführung und den Zahlungsverkehr.

Diese Dienstleistungen werden von der Privat- und Geschäftskundschaft sowie den öffentlichrechtlichen Körperschaften beansprucht.

### **3.3 Handelsgeschäft**

Das Devisen- und Sortengeschäft sowie der Handel mit Edelmetallen erfolgen als Dienstleistung für die Kunden. Wir halten keine bedeutenden Eigenpositionen.

### **3.4 Übrige Geschäftsfelder**

Als Renditeobjekte besitzt die Bank zwei Mehrfamilienhäuser. Zudem werden in der Bankliegenschaft in Neftenbach Wohnungen vermietet.

### **3.5 Risikobewirtschaftung**

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken, Länderrisiken und operationelle Risiken. Dabei hat er die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem hat er ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die laufende Überwachung und Bewertung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung sichergestellt sind.

### **3.6 Kredit- und Gegenparteirisiken**

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer periodischen Aktualisierung der Kreditratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in regelmässigen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Sämtliche Kreditpositionen bewerten wir mit dem von der RBA-Finanz AG entwickelten und für alle RBA-Banken verbindlich erklärten Kunden-Rating-System «RasyEA». Dieses ermöglicht, Schuldner nach Risikokategorien einzustufen. Das Rating-System umfasst zehn Rating-Stufen, wobei wir für Privatkunden und für Firmenkunden unterschiedliche Beurteilungskriterien anwenden. Für einzelne Gegenparteien, insbesondere für Bankendebitoren, findet ein Kreditlimiten-System Anwendung.

### **3.7 Marktrisiken**

Das durch Veränderung von Marktpreisen (Aktien, Zinssätze, Wechselkurse etc.) bestehende Risiko erfassen und steuern wir mit dem Einsatz von speziellen Modellen wie Value at Risk und Szenario-Modellen sowie mit laufenden Reportings. Regelmässige Ertragssimulationen und Stress-Tests ergänzen die laufende Überwachung.

### **3.8 Zinsänderungsrisiken**

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanzgeschäft ergeben sich als Folge unterschiedlicher Fälligkeiten der Aktiven und Passiven. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert sich auf den Barwert des Eigenkapitals. Der Geschäftsleitung stehen sowohl eine spezifische Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung. Zur Begrenzung dieser Risiken hat der Verwaltungsrat Risikotoleranzgrenzen festgelegt. Allfällige Ungleichgewichte sichern wir mit klassischen Bilanzgeschäften oder derivativen Finanzinstrumenten wie Swaps ab.

### **3.9 Liquiditätsrisiken**

Wir überwachen und gewährleisten die Zahlungsbereitschaft im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen. Um die qualitativen und quantitativen Anforderungen an das Liquiditätsmanagement zu erfüllen, setzen wir angemessene Instrumente zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken ein.

### **3.10 Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Wir erheben regelmässig mögliche Ereignisse und beurteilen sie hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und allfälliger Auswirkungen. Die bewerteten Risiken begrenzen wir mit geeigneten Massnahmen, beispielsweise mit einem wirksamen internen Kontrollsystem, einem optimalen Gestalten der Geschäftsprozesse, Funktionentrennung, einer angemessen ausgelegten Infrastruktur, entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen sowie einem Risikotransfer an Versicherer.

### **3.11 Compliance und rechtliche Risiken**

Die interne Compliance-Funktion wird im Rahmen eines Outsourcing-Vertrages durch die Clientis AG unterstützt. So stellen wir sicher, dass die Geschäftstätigkeit

in Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzinstitutes steht. Wir sorgen dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden. Dabei werden wir von der Equilas AG und von der Clientis AG unterstützt. Bei Bedarf ziehen wir externe Rechtsberater bei.

### 3.12 Risikokontrolle

Wir überwachen und beurteilen die Risikolage der Bank, das Einhalten der Grundsätze der verabschiedeten Risikopolitik, die Umsetzung und die Zielerreichung des Risikomanagements sowie das Einhalten der gesetzlichen Finanzlimiten der Bank. Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat erhalten periodisch Bericht über die Risikolage der Bank.

## 4. Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in das Kunden-Rating-System «RasyEA» von RBA-Finanz AG ein. Dieses umfasst insgesamt zehn Rating-Klassen.

Bei den Forderungen der Rating-Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.

Bei Forderungen der Rating-Klassen 7, 8 und 9 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Rating-Klassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität als auch auf die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, abhängig von der jeweiligen Rating-Klasse, mit Einzelwertberichtigungen (latente Ausfallrisiken) abgedeckt.

Forderungen der Rating-Klasse 10 gelten als gefährdete Forderungen, das heisst, Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei

ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeiträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt werden.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen.

Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikoversorge erfolgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Jeweils monatlich erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von freierwertenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

### 4.1 Behandlung von überfälligen Zinsen

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

## 5. Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben sowie das Schätzerhandbuch von RBA-Finanz ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend geben wir einen Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbst bewohntes Wohneigentum	Realwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte / Industriebauten	Ertragswert
Landwirtschaftliche Liegenschaften	Landwirtschaftlicher Ertragswert
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

## 6. Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind grundsätzlich nicht vorgesehen.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management (ALM) zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhal-

tung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der quartalsweise stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

## 7. Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

## 8. Zahlenteil

Der Zahlenteil des Anhangs erfolgt gemäss Finma-RS 15/01 RVB vom 1. Januar 2015.

## 9. Informationen zur Bilanz

### 9.1 Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

Die Bank tätigt keine Wertpapierfinanzierungsgeschäfte.

### 9.2 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

#### 9.2.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1'000

	Deckungsart			Total
	Hypothekari- sche Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
<b>Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
Forderungen gegenüber Kunden	6'886	13'105	3'533	23'524
Hypothekarforderungen				
- Wohnliegenschaften	518'823	-	-	518'823
- Büro- und Geschäftshäuser	69'219	-	281	69'500
- Gewerbe und Industrie	30'487	-	-	30'487
- Übrige	45'835	-	-	45'835
<b>Total Ausleihungen 31.12.2016 (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>	<b>671'251</b>	<b>13'105</b>	<b>3'814</b>	<b>688'170</b>
Total Ausleihungen Vorjahr (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	650'677	12'226	4'695	667'598
<b>Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen</b>	<b>2'775</b>	<b>40</b>	<b>362</b>	<b>3'177</b>
<b>Total Ausleihungen 31.12.2016 (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
	<b>668'476</b>	<b>13'065</b>	<b>3'452</b>	<b>684'993</b>
Total Ausleihungen Vorjahr (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	648'080	12'211	4'324	664'615
<b>Ausserbilanz</b>				
Eventualverpflichtungen	60	3	1'917	1'979
Unwiderrufliche Zusagen	1'884	1'604	3'730	7'218
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	907	907
Verpflichtungskredite	-	-	-	-
<b>Total Ausserbilanz 31.12.2016</b>	<b>1'944</b>	<b>1'607</b>	<b>6'554</b>	<b>10'104</b>
Vorjahr	755	603	6'310	7'668

#### 9.2.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen

in CHF 1'000

	Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzel- wertberichti- gungen
<b>Gefährdete Forderungen 31.12.2016</b>	<b>365</b>	<b>84</b>	<b>281</b>	<b>281</b>
Gefährdete Forderungen Vorjahr	353	72	281	281

### 9.3 Aufgliederung des Handelsgeschäftes

Aktiven		in CHF 1'000	
	31.12.2016	Vorjahr	
<b>Handelsgeschäfte</b>	-	-	
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	-	-	
- davon kotiert	-	-	
Beteiligungstitel	-	-	
- davon eigene Beteiligungstitel	-	-	
Edelmetalle und Rohstoffe	-	-	
Weitere Handelsaktiven	-	-	
<b>Total Aktiven</b>	-	-	
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-	
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	-	-	

Verpflichtungen		in CHF 1'000	
	31.12.2016	Vorjahr	
<b>Handelsgeschäfte</b>	-	-	
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	-	-	
- davon kotiert	-	-	
Beteiligungstitel	-	-	
Edelmetalle und Rohstoffe	-	-	
Weitere Handelspassiven	-	-	
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	-	-	
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-	

### 9.4 Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

		in CHF 1'000				
	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbe- schaffungs- werte	Negative Wiederbe- schaffungs- werte	Kontrakt- volumen	Positive Wiederbe- schaffungs- werte	Negative Wiederbe- schaffungs- werte	Kontrakt- volumen
<b>Zinsinstrumente</b>	-	-	-	-	1'024	15'000
- Terminkontrakte inkl. FRAs	-	-	-	-	-	-
- Swaps	-	-	-	-	1'024	15'000
- Futures	-	-	-	-	-	-
- Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
- Optionen (exchange traded)	-	-	-	-	-	-
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge 31.12.2016</b>	-	-	-	-	1'024	15'000
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-	-	-	-	-
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge Vorjahr	-	-	-	-	1'224	15'000
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-	-	-	-	-
	<b>Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)</b>			<b>Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)</b>		
<b>Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge 31.12.2016</b>	-			1'024		
Vorjahr	-			1'224		

in CHF 1'000

Aufgliederung nach Gegenparteien	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
<b>Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge) 31.12.2016</b>	-	-	-

## 9.5 Aufgliederung der Finanzanlagen

in CHF 1'000

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2016	Vorjahr	31.12.2016	Vorjahr
<b>Schuldtitel</b>	3'272	3'275	3'366	3'364
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	3'272	3'275	3'366	3'364
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	-	-	-	-
<b>Beteiligungstitel</b>	-	-	-	-
- davon qualifizierte Beteiligungen *	-	-	-	-
<b>Edelmetalle</b>	55	25	55	25
<b>Liegenschaften</b>	-	-	-	-
<b>Total</b>	3'327	3'300	3'421	3'389
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1'246	1'244	-	-

\* Mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen

in CHF 1'000

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating	Aaa bis Aa3	A1 bis A3	Baa1 bis Baa3	Ba1 bis B3	Niedriger als B3	Ohne Rating
<b>Buchwert der Schuldtitel</b>	2'261	-	-	-	-	1'011

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen der Agentur Moody's ab. Unter «ohne Rating» sind börsenkotierte Unternehmen enthalten, die kein Rating der Agentur Moody's aufweisen.

## 9.6 Darstellung der Beteiligungen

in CHF 1'000

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	2016				Buchwert 31.12.2016	Marktwert
				Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen		
<b>Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen</b>									
- mit Kurswert	-	-	-	-	-	-	-	-	
- ohne Kurswert	-	-	-	-	-	-	-	-	
<b>Übrige Beteiligungen</b>									
- mit Kurswert	-	-	-	-	-	-	-	-	
- ohne Kurswert	828	-4	824	-	214	-	-	1'038	
<b>Total Beteiligungen</b>	828	-4	824	-	214	-	-	1'038	

## 9.7 Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Die Bank hält keine direkten oder indirekten wesentliche Beteiligungen.

## 9.8 Darstellung der Sachanlagen

in CHF 1'000

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	2016					Buchwert 31.12.2016
				Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	
<b>Bankgebäude</b>	12'260	-3'959	8'301	-	53	-	-251	-	8'103
<b>Andere Liegenschaften</b>	2'867	-943	1'925	-	44	-	-39	-	1'929
<b>Selbst entwickelte oder separat erworbene Software</b>	2'738	-2'660	78	-	106	-	-52	-	132
<b>Übrige Sachanlagen</b>	945	-530	415	-	753	-	-195	-	973
<b>Objekte im Finanzierungsleasing</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon Bankgebäude	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon andere Liegenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon übrige Sachanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>18'810</b>	<b>-8'092</b>	<b>10'718</b>	<b>-</b>	<b>956</b>	<b>-</b>	<b>-538</b>	<b>-</b>	<b>11'136</b>

## 9.9 Darstellung der immateriellen Werte

Die Bank hält keine immateriellen Werte.

## 9.10 Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

in CHF 1'000

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	31.12.2016	Vorjahr	31.12.2016	Vorjahr
Ausgleichskonto	906	1'107	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	-	-	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	-	-	-	-
Abrechnungskonten	45	92	38	-
Indirekte Steuern	62	62	215	245
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	-	-	1	1
Übrige Aktiven und Passiven	-	-	-	-
<b>Total</b>	<b>1'013</b>	<b>1'260</b>	<b>253</b>	<b>245</b>

## 9.11 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1'000

Verpfändete / abgetretene Aktiven	31.12.2016		Vorjahr	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Forderungen gegenüber Banken	-	-	-	-
Hypothekarforderungen (Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	198'650	162'300	205'579	163'300
Finanzanlagen	2'027	-	2'032	-
<b>Total verpfändete / abgetretene Aktiven</b>	<b>200'676</b>	<b>162'300</b>	<b>207'611</b>	<b>163'300</b>
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	-	-	-	-



### 9.12 Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

Es bestehen keine Verpflichtungen gegenüber der eigenen Vorsorgeeinrichtung.

Die Personalvorsorgeeinrichtung der Zürcher Landbank, die Bafidia Pensionskasse Genossenschaft, hält 400 Namenaktien à nom. CHF 100,00. Dies entspricht einer Quote von 0,80 % am gesamten Gesellschaftskapital von 50'000 Namenaktien à nom. CHF 100,00.

### 9.13 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

#### a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Die Bank verfügt bei der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft über eine Arbeitgeberbeitragsreserve im Umfang von CHF 12'000 (Vorjahr: CHF 12'000). Auf eine Aktivierung der Arbeitgeberbeitragsreserve wurde verzichtet. Im Berichtsjahr wurden keine Aufwände zu Gunsten der Arbeitgeberbeitragsreserve verbucht und es wurden keine Beiträge entnommen.

#### b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

Alle Mitarbeitenden der Bank (Mindestlohn/Eintrittsschwelle CHF 21'150.00 p.a.) sind ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres in der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft versichert. Es handelt sich um eine leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtung.

Die Rechnungslegung der Vorsorgeeinrichtung erfolgt gemäss den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26. Der Deckungsgrad beläuft sich Ende des Vorjahres auf 104,0 % mit einem technischen Zinssatz von 3,0 %.

Gemäss Informationen der Bafidida Pensionskasse bestand per 30. September 2016 ein Deckungsgrad von 103,3 %. Da der Sollwert der Wertschwankungsreserve nicht erreicht wurde, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank.

Für die auf die Periode abgegrenzten Beiträge betragen im Berichtsjahr CHF 284'657. Dieser Betrag wurde vollständig dem Personalaufwand belastet.

Bei der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft besteht ausserdem ein Guthaben von CHF 618'000, welches ausschliesslich für Vorsorgezwecke zu Gunsten der Mitarbeitenden der Zürcher Landbank AG verwendet werden darf. Aus diesen Mitteln besteht kein wirtschaftlicher Nutzen im Sinne von Swiss GAAP FER für die Bank.

### 9.14 Darstellung der emittierten Strukturierten Produkte

Die Bank hat keine Strukturierten Produkte emittiert.

### 9.15 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

				in CHF 1'000
Emittent	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten		Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	1,02 %	2017 – 2035		162'300
<b>Total</b>				<b>162'300</b>

### Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

								in CHF 1'000
Emittent	fällig 2017	fällig 2018	fällig 2019	fällig 2020	fällig 2021	fällig nach 2021	Total	
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	14'000	6'500	21'000	17'500	26'900	76'400	162'300	
<b>Total</b>	<b>14'000</b>	<b>6'500</b>	<b>21'000</b>	<b>17'500</b>	<b>26'900</b>	<b>76'400</b>	<b>162'300</b>	

## 9.16 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

in CHF 1'000

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dungen	Um- buchungen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2016
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen für Ausfallrisiken	416	-	-208	-	-	-	209
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen für Restrukturierungen	730	-363	-	-	-	-	367
Übrige Rückstellungen	22'077	-41	-385	-	-	-290	21'361
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>23'223</b>	<b>-404</b>	<b>-592</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-290</b>	<b>21'937</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)</b>	<b>3'200</b>	<b>+1'000</b>	<b>385</b>	<b>-</b>	<b>200</b>	<b>-</b>	<b>4'785</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken (unversteuert)</b>	<b>1'000</b>	<b>-1'000</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0</b>
<b>Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken</b>	<b>2'983</b>	<b>-</b>	<b>208</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-14</b>	<b>3'177</b>
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	281	-	-	-	-	-	281
- davon Wertberichtigungen für latente Risiken	2'702	-	208	-	-	-14	2'896

Die Rückstellungen für Restrukturierungen enthalten die zu erwarteten Aufwände im Zusammenhang mit der strategischen Partnerschaft mit der Clientis Zürcher Regionalbank. Die übrigen Rückstellungen enthalten Stille Reserven.

Die Bank macht von der Übergangsbestimmung gemäss Art. 69 Abs. 1 BankV Gebrauch und weist die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken als Gesamtbetrag global als Minusposition in den Aktiven aus.

Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken der Hypothekarforderungen betragen CHF 2'079'025, die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken der Forderungen gegenüber Kunden betragen CHF 1'097'683.

## 9.17 Darstellung des Gesellschaftskapitals

in CHF 1'000

Gesellschaftskapital	31.12.2016			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital / Genossenschaftskapital	5'000	50'000	5'000	3'810	38'096	3'810
- davon liberiert	5'000	50'000	5'000	3'810	38'096	3'810
Partizipationskapital	-	-	-	-	-	-
- davon liberiert	-	-	-	-	-	-
<b>Total Gesellschaftskapital</b>	<b>5'000</b>	<b>50'000</b>	<b>5'000</b>	<b>3'809</b>	<b>38'096</b>	<b>3'809</b>
Genehmigtes Kapital	-	-	-	-	-	-
- davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-
Bedingtes Kapital	-	-	-	-	-	-
- davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-

### Mit dem Gesellschaftskapital verbundene Rechte und Restriktionen

Alle Komponenten des Gesellschaftskapitals sind vollständig einbezahlt. Mit dem Gesellschaftskapital sind keine speziellen Rechte verbunden. Die Ausübung des Stimmrechts und der damit zusammenhängenden Rechte der Aktionäre der Namenaktien setzt die Anerkennung durch den Verwaltungsrat und die Eintragung im Aktienbuch als stimmberechtigter Aktionär voraus. Keine natürliche oder juristische Person kann direkt oder indirekt mehr als 25 % des Aktienkapitals erwerben oder besitzen. Die Eintragung von Aktien, die der Gesuchsteller als Treuhänder für Dritte erworben hat, ist ausgeschlossen.

### 9.18 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden

Die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Mitglieder der Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden halten keine Rechte oder Optionen auf Beteiligungen der Bank. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungspläne.

### 9.19 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1'000

	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2016	Vorjahr	31.12.2016	Vorjahr
Qualifiziert Beteiligte	-	-	-	-
Gruppengesellschaften	-	-	-	-
Verbundene Gesellschaften	-	-	-	-
Organgeschäfte	4'932	4'135	4'353	3'359
Weitere nahestehende Personen	-	-	-	-

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen werden zu marktkonformen Konditionen gewährt, mit folgenden Ausnahmen: Die Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung sowie die übrigen Mitarbeitenden erhalten marktübliche Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv- und Dienstleistungsgeschäften.

## 9.20 Angabe der wesentlichen Beteiligten

Die nachfolgenden Beteiligten verfügen über Beteiligungen mit mehr als 5 % der Stimmrechte:

in CHF 1'000

	31.12.2016		Vorjahr	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
<b>Mit Stimmrecht</b>				
Clientis Zürcher Regionalbank Genossenschaft	1'250	25,0 %	61	1,6 %
<b>Ohne Stimmrecht</b>				
keine	-	-	-	-

## 9.21 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

Valor: 237'090 | Bezeichnung: Zürcher Landbank AG

	Anzahl	Ø-Transaktionspreis
Anfangsbestand	28	
Käufe	1'044	735,82
Verkäufe	-938	743,13
Endbestand	134	

Es wurden keine eigenen Aktien im Zusammenhang mit aktienbezogenen Vergütungen ausgegeben. Aus der Veräusserung der eigenen Beteiligungstitel ist ein Gewinn von CHF 6'240 entstanden, welcher dem Handelserfolg in der Erfolgsrechnung gutgeschrieben wurde. Mit den veräusserten und erworbenen eigenen Beteiligungstiteln sind weder Rückkaufs- noch Verkaufsverpflichtungen oder andere Eventualverpflichtungen verbunden. Sowohl zu Beginn wie auch am Ende der Berichtsperiode sind keine eigenen Beteiligungstitel für einen bestimmten Zweck reserviert.

Betreffend den Komponenten des Eigenkapitals sowie die mit den Aktien verbundenen Rechte und Restriktionen verweisen wir auf den Anhang 9.17.

Alle Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte sind mit Flüssigen Mitteln und zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt worden.

### Nicht ausschüttbare Reserven

Die gesetzliche Gewinnreserve und die gesetzliche Kapitalreserve dürfen, soweit sie zusammen 50 % des nominalen Aktienkapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechter Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

Für die freiwillige Gewinnreserve bestehen keine statutarischen Ausschüttungsbeschränkungen.

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Nicht ausschüttbare gesetzliche Kapitalreserve	-	-
Nicht ausschüttbare gesetzliche Gewinnreserve	2'500	1'905
<b>Total nicht ausschüttbare Reserven</b>	<b>2'500</b>	<b>1'905</b>

## 9.22 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in CHF 1'000

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	fällig immobili- siert	Total
<b>Aktivum / Finanzinstrumente</b>								
Flüssige Mittel	45'321	-	-	-	-	-	-	45'321
Forderungen gegenüber Banken	6'068	-	8'000	858	-	-	-	14'926
Forderungen gegenüber Kunden	-	10'501	793	2'012	6'986	3'232	-	23'524
Hypothekarforderungen	41	28'613	32'563	76'095	362'877	164'457	-	664'646
Finanzanlagen	55	-	-	250	2'007	1'015	-	3'327
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minus-Position)	-	-	-	-	-	-	-	-3'177
<b>Total 31.12.2016</b>	<b>51'485</b>	<b>39'114</b>	<b>41'356</b>	<b>79'215</b>	<b>371'870</b>	<b>168'704</b>	<b>-</b>	<b>748'568</b>
Vorjahr	57'037	49'224	31'993	74'460	354'477	160'699	-	724'908
<b>Fremdkapital / Finanzinstrumente</b>								
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	-	-	-	2'000	-	-	2'000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	83'581	377'273	-	2'000	-	-	-	462'854
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'024	-	-	-	-	-	-	1'024
Kassenobligationen	-	-	1'112	15'109	35'837	11'631	-	63'689
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	3'000	11'000	71'900	76'400	-	162'300
<b>Total 31.12.2016</b>	<b>84'605</b>	<b>377'273</b>	<b>4'112</b>	<b>28'109</b>	<b>109'737</b>	<b>88'031</b>	<b>-</b>	<b>691'867</b>
Vorjahr	70'616	373'756	5'688	29'703	108'541	90'894	-	679'198

## 9.23 Darstellung der Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland

Es sind weniger als 5 % der Aktiven der Bank im Ausland domiziliert. Es wird deshalb auf eine Darstellung der Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland verzichtet.

## 9.24 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)

Es sind weniger als 5 % der Aktiven der Bank im Ausland domiziliert. Es wird deshalb auf eine Darstellung der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen verzichtet.

## 9.25 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Es sind weniger als 5 % der Aktiven der Bank im Ausland domiziliert. Es wird deshalb auf die Darstellung der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen verzichtet.

## 9.26 Darstellung der Aktiven und Passiven aufgliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

Die gesamte Nettoposition fremder Währungen ist kleiner als 5 % der Aktiven. Es wird deshalb auf eine Darstellung der Aktiven und Passiven nach Währungen verzichtet.

## 10. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

### 10.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

	31.12.2016	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	72	78
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	60	60
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	-	-
Übrige Eventualverpflichtungen	1'847	1'785
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>1'979</b>	<b>1'923</b>
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	-	-
Übrige Eventualforderungen	-	-
<b>Total Eventualforderungen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

### 10.2 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

Die Bank hat keine Verpflichtungskredite.

### 10.3 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

Die Bank hat keine Treuhandgeschäfte.

### 10.4 Aufgliederung der verwalteten Vermögen und Darstellung ihrer Entwicklung

Es wird auf die Aufgliederung verzichtet, da der Ertrag aus dem Wertschriften und Anlagegeschäft unter dem Grenzwert für eine Aufgliederung liegt.

## 11. Informationen zur Erfolgsrechnung

### 11.1 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Die Bank untersteht der De-Minimis-Regel (RS 02/20; RZ 49ff.) und verzichtet auf eine Aufgliederung des Handelserfolgs.

### 11.2 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position

#### Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrages ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwandes erfasst. Diese Negativzinsen im Berichtsjahr sind nicht wesentlich.

### 11.3 Aufgliederung des Personalaufwands

	in CHF 1'000	
	<b>31.12.2016</b>	<b>Vorjahr</b>
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	-2'869	-2'947
- davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	-	-
Sozialleistungen	-506	-481
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	-	-
Übriger Personalaufwand	-111	-121
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-3'486</b>	<b>-3'550</b>

### 11.4 Aufgliederung des Sachaufwands

	in CHF 1'000	
	<b>31.12.2016</b>	<b>Vorjahr</b>
Raumaufwand	-146	-109
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	-1'358	-1'334
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	-156	-132
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	-105	-122
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	-105	-122
- davon für andere Dienstleistungen	-	-
Übriger Geschäftsaufwand	-1'436	-1'492
- davon Abgeltung für eine allfällige Staatsgarantie	-	-
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>-3'201</b>	<b>-3'189</b>

### 11.5 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von Stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Dem ausserordentlichen Ertrag wurden im Wesentlichen 275'000 Franken aus der teilweisen Auflösung des Hilfsfonds der RBA-Futura AG und der Auflösung von Stillen Reserven in der Höhe von 271'000 Franken gutgeschrieben. Im Weiteren wurden 385'000 Franken Stille Reserven in der Position übrige Rückstellungen in die Position Reserven für allgemeine Bankrisiken umgebucht.

### 11.6 Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Die Bank hat im Berichtsjahr keine entsprechenden Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen vorgenommen.

### 11.7 Darstellung des Geschäftserfolges getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

Die Bank betreibt keine Betriebsstätte im Ausland.

### 11.8 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	in CHF 1'000	
	<b>31.12.2016</b>	<b>Vorjahr</b>
Aufwand für laufende Steuern	-1'063	-566
<b>Total Steuern</b>	<b>-1'063</b>	<b>-566</b>
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	38%	35%

Der Steueraufwand 2016 setzt sich aus dem Steueraufwand für das Jahr 2016 (TCHF 813), Nachsteuern für die Jahre 2013 und 2014 und einer Steueraufwandminderung für das Jahr 2015 zusammen.

Es bestehen keine steuerlichen Verlustvorträge, die einen Einfluss auf die Ertragssteuern haben.

# BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An die Generalversammlung der  
Zürcher Landbank AG, Elgg

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Zürcher Landbank AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seite 18 bis Seite 39) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

## Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwedung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung

der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Gesellschaft.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Gesellschaft entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Heinz Furrer  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Reto Schmid  
Revisionsexperte

Zürich, 22. Februar 2017



# OFFENLEGUNGSPFLICHT

## Eigenmittelanforderungen

in CHF 1'000

	31.12.2016	Vorjahr
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>61'605</b>	<b>49'466</b>
Hartes Kernkapital (CET1)	44'849	32'710
zusätzliches Kernkapital (AT1)	-	-
Kernkapital (T1)	44'849	32'710
Ergänzungskapital (T2)	16'756	16'756
<b>Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)</b>	<b>29'281</b>	<b>27'449</b>
Kreditrisiko	Internationaler Standardansatz *	26'926
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Internationaler Standardansatz *	891
Markttrisiko	De-Minimis-Ansatz	7
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	1'457
Antizyklischer Kapitalpuffer	4'213	4'066
Summe der risikogewichteten Positionen	366'013	343'113
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen	1,15 %	1,19 %
<b>Kapitalquoten</b>		
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	12,25 %	9,53 %
Kernkapitalquote (T1-Quote)	12,25 %	9,53 %
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (T1 & T2)	16,83 %	14,42 %
<b>CET1-Anforderungen (gemäss Basler Mindeststandards)</b>	<b>6,275 %</b>	<b>5,69 %</b>
Mindestanforderungen	4,50 %	4,50 %
Eigenmittelpuffer	0,625 %	0,00 %
antizyklischer Kapitalpuffer	1,15 %	1,19 %
<b>Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen</b>	<b>10,75 %</b>	<b>8,03 %</b>
<b>CET1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)</b>	<b>8,15 %</b>	<b>8,19 %</b>
Zielgrösse Kategorie 5-Bank	7,00 %	7,00 %
antizyklischer Kapitalpuffer	1,15 %	1,19 %
<b>Verfügbares CET1</b>	<b>10,75 %</b>	<b>8,03 %</b>
<b>T1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)</b>	<b>9,65 %</b>	<b>9,69 %</b>
Zielgrösse Kategorie 5-Bank	8,50 %	8,50 %
antizyklischer Kapitalpuffer	1,15 %	1,19 %
<b>Verfügbares Tier 1</b>	<b>12,25 %</b>	<b>9,53 %</b>
<b>Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss ERV)</b>	<b>11,65 %</b>	<b>11,69 %</b>
Zielgrösse Kategorie 5-Bank	10,50 %	10,50 %
antizyklischer Kapitalpuffer	1,15 %	1,19 %
<b>Verfügbares regulatorisches Kapital</b>	<b>16,83 %</b>	<b>14,42 %</b>

\* Im Jahr 2015 wurden die erforderlichen Eigenmittel für das Kreditrisiko und die Nicht gegenparteibezogenen Risiken nach dem Standardansatz Schweiz berechnet.

## Leverage Ratio

in CHF 1'000

	31.12.2016	Vorjahr
<b>Leverage Ratio</b>	<b>5,81 %</b>	<b>4,34 %</b>
Kernkapital (CET1 + AT1)	44'849	32'710
Gesamtengagement (Z. 021)	771'852	752'910

## Liquidity Coverage Ratio

in CHF 1'000

	2016		Vorjahr	
	TOT	CHF	TOT	CHF
<b>Quote für kurzfristige Liquidität LCR</b>				
Durchschnitt 1. Quartal	114,69 %	116,62 %	97,17 %	98,42 %
Durchschnitt 2. Quartal	123,80 %	123,79 %	113,19 %	114,41 %
Durchschnitt 3. Quartal	119,71 %	120,67 %	122,78 %	124,88 %
Durchschnitt 4. Quartal	126,83 %	129,20 %	132,46 %	134,23 %
<b>Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)</b>				
Durchschnitt 1. Quartal	43'918	43'609	35'320	34'900
Durchschnitt 2. Quartal	51'717	51'296	37'083	36'582
Durchschnitt 3. Quartal	48'754	48'428	40'387	40'023
Durchschnitt 4. Quartal	50'416	50'106	48'653	48'180
<b>Nettomittelabfluss</b>				
Durchschnitt 1. Quartal	38'294	37'396	36'318	35'444
Durchschnitt 2. Quartal	41'774	41'438	32'889	32'115
Durchschnitt 3. Quartal	40'727	40'133	33'193	32'355
Durchschnitt 4. Quartal	39'751	38'780	36'967	36'128

# TERMINE / KONTAKTE

## 1. Wichtigste Termine 2017

### Generalversammlung

28.04.2017

### Veröffentlichung Halbjahresergebnis / Aktionärsbrief

24.08.2017

## 2. Verwaltungsrat, Bankleitung und Mitarbeitende

### Verwaltungsrat

Dr. Andreas Bergmann	Präsident
Andreas Kundert	Vize-Präsident, Audit Ressort
Urs Herzog	Mitglied
Toni Micucci	Mitglied, Audit Ressort
Valentin Schnyder	Mitglied, Sekretär
Ursula Schönbächler	Mitglied
Adrian von Kaenel	Mitglied
Erich Zobrist	Mitglied

### Bankleitung

Hans-Ulrich Stucki	Bankleiter
Roger Bernhard	Stellvertretender Bankleiter, Leiter Finanzierungen
René Sieber	Mitglied der Bankleitung, Leiter Services

### Mitarbeitende Niederlassung Elgg

Hanspeter Gerber (Niederlassungsleiter),  
Urs Beeler, Brigitte Vetsch, Salome Nef, Michael Hux,  
Laura Siegenthaler, Alen Takfor

### Mitarbeitende Niederlassung Elsau

Fabian Felix (Niederlassungsleiter), Eva Reich,  
Rita Specker

### Mitarbeitende Niederlassung Rickenbach

Petra Kerker (Niederlassungsleiterin),  
Mauro Chiasserini, Catherine Klauser

### Mitarbeitende Niederlassung Neftenbach

Carmen Aeberli (Niederlassungsleiterin),  
Marco Christen, Beyhan Esebali, Yvonne Aulestia

### Mitarbeitende Führungssupport, Lernende

Oliver Weber, Janine Brändle, Andrea Keller,  
Daniel Eichenberger, Nicolas Fischer, Claudia Zürcher

### Mitarbeitende Kreditadministration

Syra Häfliger, Angela Del Favero, Tanja Hofer

### Mitarbeitende Services

Alex Kubli, Suvi Weiss, Yvonne Weber, Selvije Kerqeli

## 3. Revisionsstelle

### Obligationsrechtliche und Aufsichtsrechtliche Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

### Interne Revision

Aunexis AG, Bern

**Gestaltung:** Partner & Partner AG

**Druck:** Dietrich + Wolf AG

**Elgg**  
Lindenplatz 3  
8353 Elgg  
052 368 58 58  
info@zlb.rba.ch

**Räterschen**  
St. Gallerstrasse 66  
8352 Elsau  
052 368 78 78  
info@zlb.rba.ch

**Rickenbach**  
Stationsstrasse 18  
8545 Rickenbach Sulz  
052 320 98 98  
info@zlb.rba.ch

**Neftenbach**  
Winterthurstrasse 8  
8413 Neftenbach  
052 368 73 73  
info@zlb.rba.ch

[www.zuercherlandbank.ch](http://www.zuercherlandbank.ch)